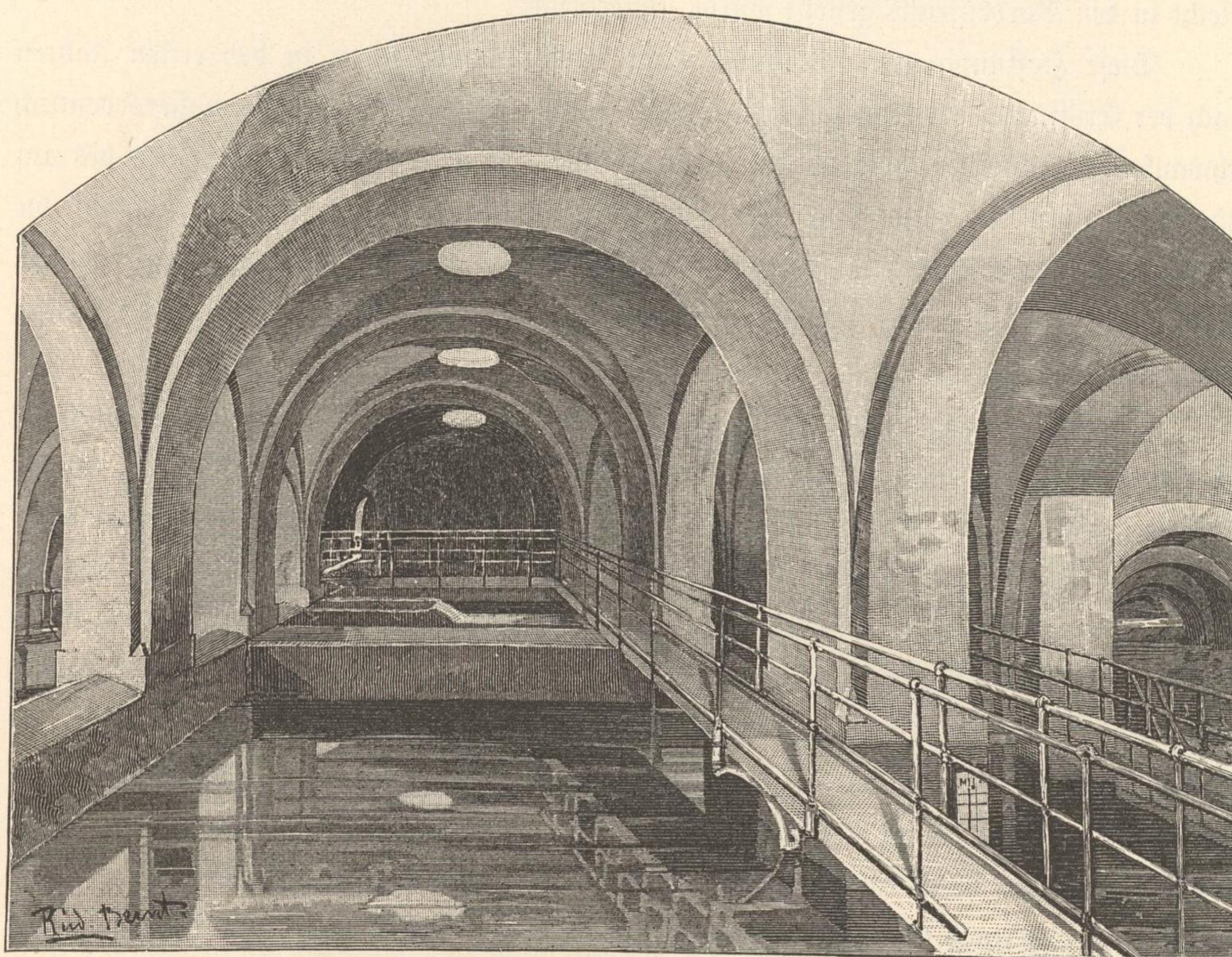


ununterbrochen gleichmäßig zufließt, während es in der Stadt zu den verschiedenen Tageszeiten in sehr verschiedenen Mengen verbraucht wird, so mußte nahe an der Verbrauchsstelle ein Vorrathsraum geschaffen werden, in welchem der Überschuß für die Stunden des größeren Verbrauches aufgespeichert werden kann. Diesem Zwecke dienen außer dem Reservoir auf dem Rosenhügel noch drei andere gewölbte Sammelbecken auf der Schmelz, auf dem Wienerberge und auf dem Laaerberg, welche vom Rosenhügel aus gespeist werden.



Das Innere des Reservoirs der Hochquellenleitung am Rosenhügel.

In diesen vier Wasserbehältern kann eine Wassermenge von 100.000 Cubikmeter gesammelt werden, welche auch für alle Eventualitäten den „eisernen Vorrath“ bildet.

Das Rohrnetz der Hochquellenleitung erstreckt sich mit Calibern, welche zwischen 95 und 55 Centimeter variiren, in einer Länge von 360 Kilometer über alle Bezirke der Stadt. Diese sind der verschiedenen Höhenlage entsprechend in zwei gesonderte Zonen gruppiert, denen das Wasser unter verschiedenem Drucke zufließt; an jedem Punkte jedoch hat das Wasser eine Druckhöhe von mindestens 28.5 Meter, so daß es bis in die höchsten Stockwerke der Häuser gelangen kann.

Der gesammte Wasserbedarf der Stadt Wien wurde seinerzeit auf Grund sorgfältiger Erhebungen für eine Million Einwohner mit 90.000 Cubikmeter täglich für die Periode